

Das Schweizer Gesundheitswesen ist zunehmend mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Zu nennen sind die demografische Entwicklung der Bevölkerung, der technologische Fortschritt, die steigenden Kosten, der Fachkräftemangel und ungenügend gedeckte Tarife. Die Corona-Pandemie 2020 hat für die Spitäler zusätzliche Herausforderungen gebracht und bereits bestehende Probleme wie beispielsweise den Fachkräftemangel verstärkt. Die Spitäler als Leistungserbringer, müssen genügend hohe Erträge erwirtschaften, um langfristig die Aufrechterhaltung des Klinikbetriebes und die Grundversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Die PricewaterhouseCoopers Schweiz (PwC) veröffentlicht jedes Jahr einen nationalen Spitalbericht, der gesamtschweizerisch verbindliche Vorgaben für das Erreichen der Profitabilität für Spitäler definiert. Die wichtigste Kennzahl stellt die EBITDA-Marge¹ dar, die für Akutspitäler und die Psychiatrien definiert wird. Für psychiatrische Kliniken gilt eine etwas tiefere Zielmarge von 8 %, die nicht unterschritten werden sollte.² Aktuell weisen viele Kliniken ungenügende Erträge und eine unzureichende Profitabilität aus.

Die Masterarbeit analysiert die Betriebsergebnisse und die Leistungskennzahlen der Spitäler mit psychiatrischen Angeboten im Kanton Bern. Diese standen bisher weniger im Fokus, da im jährlich erscheinenden Spitalbericht der PricewaterhouseCoopers Schweiz (PwC) die akutsomatischen Kliniken im Vordergrund stehen.

Vergleicht man die kantonalen psychiatrischen Kliniken mit den psychiatrischen Privatkliniken anhand der Betriebsergebnisse und der Leistungskennzahlen fällt auf, dass die Privatkliniken finanziell besser abschneiden. Anhand einer Umfrage zu den stationersetzenden (ambulanten) psychiatrischen Angebote vor, während und nach der Corona-Pandemie wird ersichtlich, dass die meisten Kliniken rasch auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten reagiert haben und ihre Angebote angepasst haben. Während der Corona-Pandemie wurden mehr digitale Leistungen angeboten. Ob die Corona-Pandemie in der Psychiatrie einen An Schub zu mehr digitalen und ambulanten Angeboten bewirkt hat, wird sich zeigen.

Die Arbeit soll zur Diskussion von weiterführenden Fragen anregen. Nicht nur im Kanton Bern steht es um die wirtschaftliche Situation der kantonalen Spitäler schlecht. Fragen nach der optimalen Spitalversorgung müssen in Zukunft geklärt werden. Im Kanton Bern stehen in Zukunft verschiedene Massnahmen an, eine Konzentration der stationären Versorgung anzugehen. In der Psychiatrie wird dies der mögliche Zusammenschluss der Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD AG) mit der PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG³ zur grössten psychiatrischen Klinik der Schweiz sein.

¹ Die EBITDA-Marge gibt Auskunft über die Rentabilität eines Unternehmens hinsichtlich seiner Betriebsabläufe. Das Akronym EBITDA leitet sich von folgender Formulierung ab: „earnings before interest, tax, depreciation, and amortization“, d.h. Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation.

² Bericht PwC AG: «Schweizer Spitäler: So gesund waren die Finanzen 2020». Vergleich der wichtigsten Kennzahlen von Schweizer Spitalern, 10. Ausgabe, Oktober 2021. PwC Schweiz.

³ UPD AG und PZM AG «Verwaltungsräte sagen einstimmig ja zum Zusammenschluss von UPD und PZM» Medienmitteilung vom 7. November 2023.